

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

7.4.1895 (No. 97)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. April.

№ 97.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 31. März d. J. gnädigst geruht, den Betriebssekretär Karl Richter zum Revisor bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen zu ernennen.

Mit Entschliezung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. April d. J. wurde Betriebssekretär Ferdinand Stridler zum Revisor bei der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen ernannt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Der ländliche Realcredit in Baden.

I.
* Das unter dem 14. November 1892 zwischen dem Großh. Ministerium des Innern und der Rheinischen Hypothekbank getroffene Abkommen war bekanntlich mit dem 1. Januar 1893 in Kraft getreten. Schon im Jahre 1893 hatte sich die organisatorische Arbeit und insbesondere die Methode dieser organisatorischen Arbeit als erfolgreich erwiesen und es konnte daher für die Leitung der Rheinischen Hypothekbank keinem Zweifel unterliegen, daß sie in der begonnenen Weise auch fortzuführen sei. Der Grundgedanke dieser organisatorischen Thätigkeit besteht darin, daß die Organisation des ländlichen Bodenkredits bis in die kleinsten ländlichen Kreise oder doch nach den Verkehrsmittelpunkten der Ortschaften sich erstrecken muß, und daß es sich um ein großes Erziehungswerk handelt, um das Problem, die ländlichen Kreise davon zu überzeugen, daß der unkündbare (Annuitäten-) Kredit dem kündbaren vorzuziehen sei, daß die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes als eine soziale Aufgabe der Gegenwart allmählich erkannt werde und wie diese Entschuldung nicht ohne Mitwirkung der ländlichen Bevölkerung selbst durchführbar ist. Was es nun auch für die Lösung dieser Aufgabe keine Universalheilmittel geben, so bieten sich doch als wesentliche Hilfsmittel für diese Entschuldung einerseits das Annuitätensystem, andererseits die abgekürzte Lebensversicherung, die auch beide vortheilhaft kombinirt werden können. Diese beiden Mittel aber qualifiziren sich als besondere Ersparnisformen, die neben der im Sparkassenwesen vorhandenen Form der freiwilligen Ersparnis als milde Arten der Zwangsparnis sich vielerorts segensreich erwiesen haben. Nach der Eigenart der ländlichen Bevölkerung ist die mündliche Belehrung unentbehrlich. Es haben deshalb seither Bezirksversammlungen in den Kreisen Mosbach, Offenburg, Konstanz, Freiburg stattgefunden und die Fortsetzung dieser Versammlungen wird im laufenden Jahre zu geschehen haben.

Es ist erfreulich, daß die meisten Sparkassen des Landes sich bereit erklärt haben, auch das Annuitätensystem im ländlichen Darlehensgeschäft einzuführen, es darf auch als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß man seitens der Sparkassenkreise bemüht ist, diese Absicht bei jedem neuen Darlehensgeschäft, welches an die betreffende Sparkasse herantritt, durchzuführen und daß auch für die bei den Sparkassen bereits bestehenden Darlehen die Umwandlung der kündbaren Darlehen in Annuitätendarlehen erstrebt werde. Es ist aber dabei nicht außer Acht zu lassen, daß es einer eingehenden prinzipiellen Erwägung bedarf, unter welchen Modalitäten Sparkassen ihrer Natur nach Annuitätendarlehen überhaupt geben können, auch welchen Theil ihrer Mittel sie in solchen Annuitätendarlehen festlegen dürfen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß im Interesse der Sparkasseneinleger die Liquidität der Sparkassengelder gewahrt bleiben muß. Thatsächlich kann konstatiert werden, daß zum mindesten der Zinsfuß für neue ländliche Darlehen, und vielfach auch für bestehende, seitens der Sparkassen ermäßigt worden ist: ein immerhin schon erfreuliches Resultat. Wollte man beispielsweise annehmen, daß die ländlichen Darlehen, welche in den Grenzen des Abkommens vom 14. November 1892 in billige, unkündbare Annuitätendarlehen konvertirbar sind, auch nur 300 Millionen Mark betragen, so würde, wenn der frühere Durchschnittszinsfuß $4\frac{1}{2}$ Proz. betragen hat, während der derzeitige nicht über 4 Proz. bemessen werden darf, sich für den ländlichen Grundbesitz eine Zinsersparnis von $1\frac{1}{2}$ Millionen jährlich ergeben und diese Zinsersparnis repräsentirt eine Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes, welche ohne sein Zutun, ohne erhöhte Arbeit erzielt wird. Sie liefert gleichzeitig auch, richtig verwertet und erkannt, die Mittel für weitere Schuldentilgung.

Bei der Beurtheilung der Thätigkeit der Landescredit-

fassenabtheilung der Rheinischen Hypothekbank im Jahre 1894 und noch mehr für die Zukunft ist zu berücksichtigen, daß die Bank in ihrer reformatorischen Thätigkeit auf dem Gebiet des ländlichen Darlehenswesens nicht mehr allein steht, da ja eine Anzahl von Sparkassen sich bereit erklärt hat, ebenfalls innerhalb der durch das Abkommen vom 14. November 1892 gegebenen Grenzen den berechtigten Anforderungen des ländlichen Bodenkredits gerecht zu werden. Es darf ferner darauf hingewiesen werden, daß auch auf dem Gebiet der Darlehensgewährung an ländliche Gemeinden die Thätigkeit der Bank nicht ausschließlich in Betracht kommt, da die Verwaltung der Versicherungsanstalt Baden ebenfalls die disponiblen Mittel in Gemeinbedarfen anlegt. Die Bank hat im Jahre 1894 171 neue ländliche Darlehen im Gesamtbetrage von 745 049 M. 86 Pf. ausbezahlt. Bereits zugesagt, aber bis 31. Dezember 1894 noch nicht ausbezahlt, sind weitere 19 ländliche Darlehen im Betrage von 78 500 M. Zieht man diese letzteren Darlehen mit in Betracht, so hat das ländliche Darlehensgeschäft im Jahre 1894 denselben Umfang gehabt wie im Jahre 1893, in welchem 183 Darlehen im Gesamtbetrage von 832 084 M. 56 Pf. gegeben wurden. Hier von entfallen auf Annuitätendarlehen 121 im Betrage von 534 409 M. 86 Pf., auf andersartige Darlehen 50 im Betrage von 210 640 M. Es waren also die Bemühungen der Bank, die Darlehensnehmer zur Rückzahlung durch Annuitäten zu bewegen, von ebenso gutem Erfolge begleitet, wie im Vorjahre. Während ultimo 1892 unter den 697 ländlichen Darlehen der Bank nur 232, also gerade der dritte Theil Annuitäten sich befanden, betragen die letzteren unter den in den Jahren 1893 und 1894 gewährten ländlichen Darlehen nahezu das Dreifache der nicht amortisablen Darlehen (72 Proz. der Gesamtheit). Nicht selten gelangen nunmehr auch Gesuche an die Bank ausbrüchlich mit dem Antrag der annuitätenweisen Rückzahlung.

Die Gesamtanzahl (Zins- und Amortisationsquote) betrug bei den Annuitätendarlehen: 4 $\frac{1}{2}$ Proz. bei 3 Darlehen im Gesamtbetrage von 10 580 M., 5 Proz. bei 42 Darlehen mit 247 829 M. 86 Pf., 6 Proz. bei 40 Darlehen mit 180 100 M., 7 Proz. bei 11 Darlehen mit 39 400 M., 8 Proz. bei 4 Darlehen mit 15 900 M., 9 Proz. bei 1 Darlehen mit 1 400 M., 10 Proz. bei 19 Darlehen mit 35 200 M., 12 Proz. bei 1 Darlehen mit 4 000 M. Auch früher schon ist die Beobachtung gemacht worden, daß die niederste Amortisationsquote ($\frac{1}{2}$ Proz.) nur sehr selten gewählt wird, meist wird mit 1 und 2 Proz. amortisirt, d. i. in ca. 41 resp. 28 Jahren. Daß auch vielfach stärker amortisirt wird, zeigt obige Aufstellung, die mit früheren Erfahrungen übereinstimmt. Es war zum Theil der kleinere und mittlere Grundbesitz, der sich an die Bank gewendet hat, was daraus erhellt, daß das kleinste Annuitätendarlehen 280 M., das größte 31 000 M. betrug. Das kleinste nicht amortisable Darlehen betrug 250 M., das größte 25 000 M. Bezüglich der Zusammenlegung des Versages konnte die Bank mehrfach auf Grund individueller Prüfung von den als Regel geltenden reglementarischen Bestimmungen zu Gunsten der Darlehenssuchenden Ausnahmen eintreten lassen. Bei 30 Darlehen ist eine Verleiherung über 50 Proz. der Taxe erfolgt, und zwar wurde in einigen Fällen eine Verleiherung zwischen 50 Proz. und 60 Proz. auch dann zugestanden, wenn der Verleiher neben fruchttragenden Grundstücken auch aus Gebäulichkeiten bestand.

Die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.

Aus dem vorläufigen Programm für die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals kann der „Hamb. Korresp.“ folgendes mittheilen: Mit Seiner Majestät dem Kaiser werden per Sonderzug 22 Bundesfürsten am 19. Juni, 11 Uhr Vormittags, in Hamburg eintreffen. Die übrigen eingeladenen Gäste werden dann bereits in Hamburg sein. Die Zahl der Einladungen wird sich auf nahezu 50 belaufen. Außer den deutschen Bundesfürsten werden die Vörschäfter an der Freierlichkeit teilnehmen, deren Mächte sich an der Flottenrevue betheiligen. Vom Bundesrat sind etwa 60 bis 65 Mitglieder zu erwarten. An den Reichstag werden etwa 150, an die beiden Häuser des Landtags etwa 100 Einladungen ergehen. Hierzu kommen noch die in der Begleitung der Fürstlichkeiten und Vörschäfter erscheinenden Herren. Der Aufenthalt in Hamburg wird sich bis zum Abend desselben Tages erstrecken. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends werden alle Dampfer mit Ausnahme der beiden kaiserlichen Yachten die Unterelbe hinaufahren und vor Schulau und Brunsbüttel Anker werfen. Die „Hohenzollern“ und der „Kaiser-Abel“, auf denen der Kaiser und die Fürstlichkeiten die Nacht verbringen, werden am nächsten Morgen nach Brunsbüttel fahren und gegen 8 Uhr in den Kanal einlaufen. An der Fahrt durch den Kanal werden 12–14 Schiffe teilnehmen, darunter außer den kaiserl. Yachten das Panzerschiff „Wörth“, zwei Doppelschraubendampfer der Hamburg-Amerika Linie („Augusta Victoria“ und „Columbia“), ein Dampfer des Bremer Klodds, sowie einige weitere

(Mit einer Beilage.)

Hamburger Dampfer und einige englische Admiralsyachten. Die Fahrt durch den Kanal wird, da die Fahrgeschwindigkeit 10 Knoten nicht übersteigen darf, längere Zeit in Anspruch nehmen, sodas die Schiffe erst zwischen 9 und 10 Uhr Abends in der Nähe von Rendsburg vor Anker gehen. Am nächsten Morgen findet dort eine militärische Parade statt, an der sich außer den Truppenteilen des IX. Armeecorps auch die Marine betheiligen wird. Nach der Parade erfolgt die Weiterfahrt nach Holtenau; die Ankunft dort ist auf 1 Uhr Mittags festgesetzt. Von Holtenau aus begibt sich der Kaiser mit seinen Gästen nach Kiel, wo der Empfang der Vertreter der fremden Mächte und deren Admirale stattfindet, die am späten Nachmittag an einem Diner auf der „Hohenzollern“ teilnehmen werden. Am nächsten Morgen begibt sich Seine Majestät der Kaiser mit seinen Gästen zur Flottenrevue, zu der etwa 60 fremde und 40 deutsche Kriegsschiffe aufgestellt werden. Die Schiffe werden zwischen Belleue und Friedrichsort verankert sein, und zwar auf der einen Seite die auswärtigen, auf der anderen Seite die deutschen Schiffe. Die Anordnung über die Aufstellung der Schiffe hat sich der Kaiser vorbehalten. Nach beendeter Revue fahren die beiden Heerflotten nach Kiel zurück, wo sowohl auf der „Hohenzollern“ als auch auf dem „Kaiser-Abel“ und mehreren anderen Schiffen Galabinders für sämtliche anwesenden Gäste, die Admiralität und die Offiziere der Marine stattfinden werden. Am 23. Juni wird sich der Kaiser voranschicklich nach Berlin zurückbegeben. Den Schiffen der fremden Nationen bleibt es freigestellt, sofort ihre Rückreise anzutreten oder noch in der Kieler Bucht zu verbleiben.

Preussisches Reich.

Berlin, 5. April. Das Reichsversicherungsamt hat in diesen Tagen an die Vorstände der Berufsvereinigungen und der Sektionen das Ersuchen gerichtet, ihrerseits mit aller Strenge darauf halten zu wollen, daß zum Zwecke eines geordneten Zusammenwirkens zwischen den staatlichen und genossenschaftlichen Aufsichtsorganen letztere alles zu vermeiden suchen, was zu Mißbilligungen irgendwelcher Art Veranlassung geben könnte. Meinungsverschiedenheiten in der Anordnung an Sicherheitseinrichtungen werden sich nicht immer vermeiden lassen; sie können aber durch persönliche Aussprache oder einen entgegenkommenden schriftlichen Dienstverkehr wohl ausgeglichen werden. Sollte sich indessen auf diesem Wege im Einzelfalle eine Einigung nicht erzielen lassen, so wird seitens des Beauftragten stets die Vermittelung des vorgesezten Genossenschafts- und Sektionsvorstandes anzurufen sein. In keinem Falle ist es statthaft, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen den genossenschaftlichen und staatlichen Fabrikaufsichtsbeamten zum Gegenstande öffentlicher Vorträge gemacht oder in Druckschriften abgehandelt werden. Auch in den Verhandlungen mit den einzelnen Betriebsunternehmern oder deren Vertretern ist thätlichst alles zu vermeiden, was zur Annahme eines bestehenden Gegensatzes zwischen den beiderseitigen Organen führen könnte. Das Reichsversicherungsamt ist überzeugt, daß die Berufsvereinigungen den Fortbestand der guten Beziehungen zu den Organen der staatlichen Gewerbeaufsicht sichern werden, um auch ihrerseits dazu beizutragen, daß den Genossenschaftsmitgliedern das Vorhandensein einer doppelten Ueberwachung nicht in unangenehmer Weise fühlbar wird.

Berlin, 5. April. Der frühere Staatsminister Delbrück hat auf Wunsch des Ausschusses, der an die Spitze des Vereins zum Schutz der deutschen Goldwährung getreten ist, das Ehrenpräsidium des Vereins übernommen. Der Staatsmann erklärte, indem er seine Zusage erteilte, daß er bei seinen Jahren in allen ähnlichen Fällen eine ablehnende Antwort gegeben hätte, daß aber bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache er es für seine Pflicht halte, einmal eine Ausnahme zu machen. — Der hiesige bairische Gesandte, Graf Verckenfeld, hat sich gestern auf vier Wochen nach Spanien begeben.

Kiel, 6. April. Das italienische Geschwader wird erst an den Einweihungsfestlichkeiten in Kiel teilnehmen und dann die englischen Häfen besuchen.

Hamburg, 5. April. Die heutige Generalversammlung der Afrikanischen Aktiengesellschaft Wermann & Linie nahm einstimmig den Antrag des Aufsichtsrathes an, die Aktiengesellschaft zum Zwecke der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln, die Bilanz der aufgelösten Gesellschaft zu genehmigen, den auf jede Aktie entfallenden Antheil mit 120 Proz. gleich 1 200 M. festzusetzen und den neuen Gesellschaftsvertrag zu unterzeichnen.

Tübingen, 5. April. Der im gestrigen Blatte gekennzeichnete Streit bezüglich der Aufführung der „Weber“ hat damit geendigt, daß Oberbürgermeister Thebing, trotz einer Vertrauensfundgebung der Stadtverordneten, die Polizeiverwaltungsbehörde wieder an den Stadtrath Wieschel abgegeben hat.

Wiesbaden, 5. April. Der Präsident des Oberlandesgerichts, Franz, ist infolge eines Herzschlags gestorben.

Darmstadt, 3. April. Beide Kammern des Landtags treten am 17. April zusammen, um den Hauptstaatsvoranschlag und andere Gegenstände, bei welchen Meinungsverschiedenheiten auszuliegen sind, zu erledigen.

München, 6. April. An Stelle des Kultusministers v. Land-

mann wurde Ministerialrat v. Hermann zum Bundesrats-
bevollmächtigten ernannt.
Stuttgart, 5. April. Die bürgerlichen Kollegien haben ein-
stimmig beschlossen, bei der Kreisregierung die Aufhebung
des Schulgeldes in den Volksschulen zu beantragen.
Die Regierung hat der Zweiten Kammer den Entwurf eines
Gesetzes, betreffend die Ausübung der landesherrlichen Kir-
chenregimentsrechte im Falle der Zugehörigkeit des Königs
zu einer anderen als der evangelischen Konfession, sowie den
Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Disziplinarverfahren gegen
evangelische Geistliche zugehen lassen.

Die Kapitulation der belgischen Sozialdemokratie
vor dem entschlossenen Widerstand, auf den ihre maßlosen
Forderungen bezüglich des Kommunalwahlreformgesetzes
stehen, bildet eine gar nicht genug zu beherzigende Lehre
für alle zaghaften Gemüther, welche sich nur zu halben
Maßregeln auftraffen können. Und charakteristischer Weise
sind es gerade die soliden, ruhigen Elemente des Arbeiter-
standes, die angesichts des von den Verursachern an-
getretenen Rückzuges erleichtert aufatmen. Ihnen wäre
die Proklamierung des Generalstreikes gerade jetzt, nach
Ueberstehung eines langen, harten und wenig einträglichen
Winters, um so verhängnisvoller geworden, als ihre
materiellen Hilfsmittel ziemlich aufgebraucht sind und sie
von der eingetretenen günstigeren Jahreszeit sich einen
verhältnismäßig höheren Verdienst versprechen zu können
glauben. Auf eigene Faust würden sie trotzdem nimmer-
mehr gewagt haben, einem etwa von der sozialdemo-
kratischen Parteileitung beschlossenen Generalstreik sich zu
widersehen, aus gegründeter Furcht vor dem brutalen
Terrorismus des sozialdemokratischen Prätorianerthums,
das jeden Arbeiter bedroht, der von der Unabhängigkeit
und Freiheit seines Willens einen anderen Gebrauch zu
machen sich bekommen ließe, als von der Parteileitung
vorgeschrieben wird. Allein die Wahrnehmung, daß die
belgische Regierung diesmal entschlossen war, nicht nach-
zugeben und es aufs äußerste, auf den offenbaren
Konflikt mit der Umsturzwelle ankommen zu lassen, hat
einen wohlthätigen moralischen Einfluß auf die rechtlich
gesinnten Arbeiter geübt. Sie sehen jetzt, daß in Belgien
der Umsturz denn doch nicht Krumpf ist, und das gibt
ihnen den Muth, auch ihrerseits mit ihrer wahren
Meinung über den Generalstreik und dessen beruf-
sbezügliche Propheten nicht länger hinter dem Berge zu
halten. Dessen hatten sich die Parteihäupter nicht ver-
sehen. Sie ahnten instinktiv, daß unter dem Schutze der
aktionsbereit stehenden Truppen die Arbeitswilligkeit und
Arbeitsnotwendigkeit bei der Mehrzahl der Arbeiter über
den sozialdemokratischen Generalstreik hinaus jedenfalls zur
Tagesordnung übergegangen sein würde, und so zogen sie
es denn vor, das Experiment lieber erst gar nicht zu
versuchen. Die Erwägungen, womit der diesbezügliche
Beschluss des Parteiraths begründet ist, sind so saden-
scheinig, daß es keines besonderen Scharfsinnes bedarf,
um zu erkennen, wie hier nur aus der Noth eine Tugend
gemacht wird. Noch gehen zwar die Wogen der Er-
regung in den belgischen sozialdemokratischen Kreisen
ziemlich hoch, aber man merkt deutlich, daß der Sturm
sich gelegt hat und daß man es bloß noch mit den all-
mählich schwächer werdenden Nachwirkungen desselben zu
thun hat. Gleichwohl werden die an leitender Stelle
getroffenen militärischen und sonstigen Vorsichtsmaßregeln
noch bis auf weiteres beibehalten werden, da vereinzelte
spätere Explosionen der überhitzten Volksleidenschaft nicht
ohne weiteres von der Hand zu weisen sind. Vor Ab-
lauf des 1. Mai dürften insbesondere die zur Fahne
eingezogenen Verstärkungsmannschaften kaum in ihre
Heimath entlassen werden.

Die Neuwahlen in Griechenland.

Athen, 31. März. Die Wahlbewegung hat be-
reits im ganzen Lande große Lebhaftigkeit erreicht, ob-
gleich die Wahlen selbst erst in einem Monat stattfinden
werden. Es wäre nicht leicht, schon heute eine bestimmte
Meinung über den wahrscheinlichen Ausfall derselben ab-
zugeben, denn der griechische Wähler schwankt oft bis
zum entscheidenden Augenblicke zwischen den einzelnen
Parteiführern hin und her und schlägt sich erst dann zu
den Fahnen derselben, von welchem er am
meisten Förderung nicht so sehr des allgemeinen Wohles,
als der ihn angehenden Lokalinteressen erwartet. Von
diesem Sachverhalte kann man sich am besten überzeugen,
wenn man die Kandidatenlisten genau prüft. Da wird
man meistens Trikupis und Delyannis funterbunt
durcheinander gemischt finden, namentlich in jenen
Wahlbezirken, wo beide, Trikupis und Delyannis,
gleichen Einfluß besitzen. Um nicht die vollständige
Niederlage des einen oder des anderen herbeizuführen,
schließt man über die Zeit der Wahlagitatio-
nen einen Waffenstillstand ab, den man bis nach Abschluß
der Wahl gewissenhaft einhält. Dann allerdings beginnt
wieder der gegenseitige heftige Kampf. Diese und viele
ähnliche Entartungen des griechischen parlamentarischen
Lebens haben bei einem Theile der hiesigen Politiker
den Wunsch immer lebhafter werden lassen, mit allen
möglichen Mitteln eine Besserung der geschilderten Zu-
stände anzustreben. Mit Recht kritisiert man z. B. auch
den Umstand, daß nach dem griechischen Wahlrechte junge
aktive Offiziere wählbar sind, also als Abgeordnete den
Kriegsminister schonungslos angreifen können, während
sie als Offiziere den Geist der Disziplin der Mannschaft
einzuflößen haben. Es sind hauptsächlich die schon kürz-
lich erwähnten „Unabhängigen“, welche gegen die Miß-
bräuche des griechischen Wahlsystems Stellung nehmen.
Zhr Einfluß auf die große Masse der Wähler ist jedoch
noch ein sehr geringer, denn diese bleiben nach wie vor
Anhänger des einen oder des anderen der beiden historischen
Parteiführer Griechenlands. Auch ist die Zahl der Unab-

hängigen noch viel zu klein, als daß sie, selbst wenn sie
eine größere Autorität besäßen, als ihnen thatsächlich zu-
kommt, ihre Ideen zur Durchführung bringen könnten.
So beschränkt sich denn ihre Thätigkeit hauptsächlich auf
Athen selbst und in der Provinz weiß man kaum etwas
von der Existenz einer Partei der Unabhängigen. Das
Einzige, was man auch schon heute mit ziemlicher
Bestimmtheit behaupten kann, ist, daß der Wahlkampf
sich nahezu ausschließlich zwischen Trikupis und Delyannis
abspielen wird, denn alle übrigen Parteien treten gegen-
über den Anhängern dieser beiden alten Gegner in den
Hintergrund. Es hat nun den Anschein, daß Herr
Delyannis als Sieger aus den Wahlen hervorgehen
werde, wenngleich das ziffernmäßige Endresultat jeden-
falls noch von manchen Einflüssen abhängen wird.
Herr Delyannis selbst scheint sich einigen Zweifeln hin-
zugeben, denn er hat bei verschiedenen Gelegenheiten die
Forderung aufgestellt, das Land möge, falls es ihm
wieder sein Vertrauen entgegenbringen wolle, dies in
entschiedener und unabweidender Weise thun
denn sonst wäre es ihm nicht möglich, die Regierung
auf sich zu nehmen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. April.
Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die
Großherzogin haben sich heute Vormittag 10 Uhr 27 Min.
nach Straßburg zum Besuch des Kaiserlichen Statthalters
in Elsaß-Lothringen, Seiner Durchlaucht des Fürsten zu
Hohenlohe-Langenburg, und Höchsteiner Gemahlin be-
geben. In Begleitung der Großherzoglichen Herrschaften
befinden sich die Hofdame Frein von Schönau und der
Fiskaladjutant Oberst Müller. Die Rückkehr Ihrer
Königlichen Hoheiten erfolgt Nachmittags 5 Uhr 39 Min.
Seine königliche Hoheit der Erbprinz reiste heute
Vormittag gleichzeitig mit den Höchsten Herrschaften
von hier ab und kehrte nach Freiburg zurück.

Das Groß. Ministerium des Innern sieht sich mit Rück-
sicht auf einen Spezialfall veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß
die Beleihung von Realrechten, insbesondere von
Apothekenprivilegien seitens der Sparrassen nicht unter § 14
Biffer 1 des Gesetzes vom 9. April 1880, die Rechtsverhältnisse
und die Verwaltung der mit Gemeindegüter versehenen
Sparbanken betr. fällt, sondern als eine besondere Art der Kapital-
anlage im Sinne des Absatz 3 dieses Paragraphen zu erachten
ist. Es muß deshalb in einzelnen Fällen die faktische Ge-
nehmigung jedesmal eingeholt werden, so oft bei der Be-
leihung der Beleihungsgrenze einer für ein Darlehen zum Unter-
stand einzusetzenden Realrechten der Werth eines darauf ruhen-
den Realrechtes, mit in Anschlag gebracht werden soll; denn § 14
Biffer 1 des Gesetzes ist eng auszulegen und bezieht sich nur auf
die Eigenschaften in dem Sinne, wie sie zufolge § 86 der An-
leitung zur Führung der Grund- und Pfandbücher den Gegen-
stand der pfandgerichtlichen Schätzung bilden. Dasselbe aber
findet sich die ausdrückliche Vorschrift, daß Realrechte bei Ab-
schätzung des Hauses, auf welchem sie ruhen, außer Anschlag
bleiben müssen und daß ihr Werth für sich besonders anzugeben
ist. Da übrigens die rechtlichen Verhältnisse der heute noch vor-
kommenden Realrechte insbesondere der realen Apothekenprivi-
legien ohne eingehende Prüfung des Realtitels, auf dem das
Privileg beruht, vielfach nicht klar erkennbar sind und zu manni-
fachen Zweifeln Anlaß bieten, so empfiehlt sich die Beleihung
von solchen Realrechten seitens der Sparrassen vom Standpunkte
einer möglichst sicheren Kapitalanlage im allgemeinen nicht.

(Verkehrs-Nachricht.) Am 5. April war der Eisenbahn-
verkehr über die Schiffbrücke bei Speyer während mehrerer
Stunden unterbrochen, weil an der Brücke ein Schiff gesunken
war. Einige Züge der Strecke Heidelberg-Speyer konnten infolge
dessen nur bis und ab Altspeyer fahren.

Schm. Mittheilung aus der Stadtraths-Sitzung
vom 5. April. Die Groß. Oberdirektion des Wasser- und
Straßenbauwesens hat bezüglich der Feststellung der Baukosten in
der Beckerheimer Allee die Höherlegung der Straße in
Anregung gebracht. Der Stadtrat erklärt sich hiermit einver-
standen, wird jedoch noch wegen der Tragung der Kosten mit der
Staatsbehörde in Unterhandlung treten, da die Straße Staats-
eigentum ist. Die Groß. Domänenverwaltung hat sich bereit
erklärt, zur Ermöglichung der Feststellung eines Fußweges
von der Luisen-Strasse nach der Wiesenstraße
auf domänenarabischem Gelände einen drei Meter breiten Streifen
dauernd als Weg liegen zu lassen, wenn die Stadtgemeinde die
Zulage gibt, diesen Weg auf ihre Kosten bis zur Herstellung
geordneter Straßen stets in gutem, gangbarem Zustande zu er-
halten. In Anbetracht, daß fraglicher Fußweg einem Bedürfnis
entspricht, soll die Zulage gegeben werden. Der Stadtrat
erklärt sich mit der Verlegung der Geleise der Lokalbahn von
der westlichen Seite der Schwimmschiffkahn auf die öst-
liche Seite der Straße einverstanden. Bei der Städtischen
Sparrasse wurden im März d. J. eingelegt 281 761 M.
8 Pf., gegen 294 570 M. 70 Pf. im März des vorigen Jahres;
zurückgezogen 232 451 M. 11 Pf., gegen 203 232 M. 95 Pf. im
gleichen Monat des Vorjahres. — In Städtischen Kranken-
haus belief sich im Monat März d. J. der höchste Kranken-
stand auf 271 und der niederste auf 232 Personen.

(Professor Klebs), der s. Z. von hier nach Straßburg
überfiedelte, beabsichtigt die Leitung eines Sanatoriums, sowie
eines bakterio-therapeutischen Laboratoriums in Asheville in
Nordamerika zu übernehmen.

(Deutscher Ostafrika-Verkehr über Hamburg.)
Mit dem 1. l. M. ist bekanntlich ein Gütertarif für den direkten
deutschen Ostafrika-Verkehr über Hamburg in Kraft getreten.
Im Bureau der Handelskammer liegen außer diesem Tarif auch
die Fahrpläne der deutschen Ostafrika-Linie für Interessenten zur
Einsicht auf.

(Ein Musikfreund) macht uns die nicht uninteressante
Mittheilung, daß die in Nummer 95 der „Karlsruher Zeitung“
und in anderen hiesigen Zeitungen gemachte Angabe, daß
Wach'scher Konzert für drei Klaviere und Streichorchester sei hier
noch nie gegeben worden, irrtümlich ist. Das Werk sei von

Kalliwoda in seinem Konzerte vom 20. Mai 1878 im Verein
mit Fräulein Bernhardt und Herrn Artaria gespielt worden.

(Ueber das Portlandcementwerk Heidelberg)
bringt das „Frankfurter Journal“ eine längere Mittheilung, die
vermutlich aus der seiner Zeit angekündigten, für die Aktionäre
des Cementwerkes bestimmten Denkschrift des Aufsichtsraths
stammt. Die verschiedenen Schwierigkeiten, welche der Gesell-
schaft bezüglich des Wiederaufbaues der abgebrannten Fabrik-
gebäude an alter Stätte entgegengestellt wurden, geben, so heißt
es in der Notiz, der Verwaltung Veranlassung, die Verlegung
des Werkes in's Auge zu fassen und in fortwährender diesbezügliche
Verhandlungen mit den städtischen Behörden zu treten. Dagegen
der nach § 16 der Gewerbeordnung konfessionspflichtige Theil
des Werkes, die Ringöfen, in der Hauptsache unbeschädigt und
vollkommen betriebsfähig geblieben war, stellte sich die Staats-
behörde, nach der in dieser Beziehung in Baden seither geübten
Praxis, auf den Standpunkt, daß eine Einholung der neuen
Konfession für den gesamten Betrieb verlangt werden müsse.
Die Bitte, eine provisorische Wiederaufnahme des Betriebes bis
zur Verbeistehung des einzureichenden Gesuches zu gestatten,
wurde abgelehnt und mit Bestimmtheit erklärt, daß diese
Erlaubniß nur gegeben werden könne bei Uebernahme der
Verpflichtung, in bestimmter Zeit das Werk zu verlegen.
Die Verwaltung wurde ferner darauf eingewiesen, daß
seitens der Landrath und von andern Seiten Schritte
gegen die Wiedererrichtung der Fabrik an alter Stätte
gethan seien, daher der Ausgange des einzureichenden Konfessions-
verfahrens zweifelhaft sei, jedenfalls aber bis zur Entscheidung
hierüber sehr lange Zeit, wahrscheinlich wohl mehr als ein Jahr
verfließen werde. Es wurde ihr gleichzeitig nahe gelegt, besän-
digen sich einer eventuellen Verlegung des Werkes in Unterhandlungen
mit der Stadt zu treten. Weiter wird in dem Artikel ausge-
sagt, daß die Verwaltung hoffe, bis spätestens Ende Mai wieder
in Betrieb zu kommen, dadurch ihre Rundschaft zu erhalten und
die dafür aufgewandte Summe durch Fabrikationsgewinn wieder
einzubringen. Der Bau der neuen Fabrik in Leimen wird, ein-
schließlich Geländeerwerb und Uebertragung der Wasserkraft, so-
weit sich dies heute überblicken und feststellen läßt, ca. 2 000 000 M.
erfordern. Die Uebertragung der Wasserkraft wird nach an-
näherndem Kostenaufschlag ca. 100 000 M. kosten, wozu noch die
Kosten für ein in Heidelberg heranzuführendes kleines Gebäude für
die Dynamomaschinen und Wärterwohnungen kommen.

(Das Institut Friedländer) beging gestern Nach-
mittag den Schluß des Schuljahres 1894/95. Nachdem bereits
am Montag den 1. April Fräulein Friedländer eine Bismarck-
feier veranstaltet und am Mittwoch den 3. April die Prüfung
stattgefunden hatte, versammelten sich gestern das Lehrpersonal,
die Schülerinnen und in großer Zahl deren Angehörige, wie
Freunde der Anstalt, um auch die Leistungen der Klassen auf
muskulärem und vokalmotorischem Gebiete kennen zu lernen.
Vor Beginn des zweiten Theils des ausführlichen Programms
wurde der Anstalt die Ehre des Besuchs Ihrer königlichen Hoheit
der Großherzogin zu Theil, welche mit gütiger Theilnahme
den Leistungen der jungen Mädchen folgte und zum Schluß
Fräulein Friedländer und den Lehrenden gegenüber dankvoll ihre
Befriedigung ausbrach. — In einem der größeren Klassenräume
waren Zeichnungen und Malereien der Schülerinnen aufgestellt,
die vielfach hübsche Talente zeigten.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern
Nachmittag wurde hier ein Schmiedegeselle aus Pforzheim wegen
Diebstahls und eines Fabrikarbeiters aus Ettlingen wegen
Betrugs verhaftet. — Am 3. d. M. wurde einem Milchbändler
aus Dohrenwetterbach sein zweierlei Einkommen, den er in
einem Wirtschaftshofe beim Querschtorf einstellt hatte, gestohlen.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum)
In Durbach findet am Dienstag den 9. d. M. Vormittags
10 Uhr ein großes Weinversteigerung statt.
Es kommen im ganzen 70 000 Liter 1892er und 1893er Klingel-
berger, 1893er Cleener und Rother (Beerwein) und 1894er weißer
Beurwein, Weißherbst, Cleener und weißer Bordeaux, außerdem
auch 1893er Kirchwaasser zum Angebot. — Altbürgermeister
Schneider in Hiesinghausen wurde wegen Unterschlagung ver-
haftet und ins Amtsgefängniß nach Heidelberg verbracht. — Bei
Stichen (Amt Schopfheim) befindet sich ein sogenannt per periodi-
scher See, der nur zeitweise über die Erdoberfläche tritt. Gegen-
wärtig ist der See wieder im Erscheinen begriffen.

W. Heidelberg, 5. April. Unter den von der Kreisver-
sammlung gefassten Beschlüssen verdient besonders einer her-
vorgehoben zu werden, welcher sich auf die Förderung öffentlicher
Krankenanstalten bezieht. Darnach sollen aus Kreismitteln zur
Errichtung eines Krankenhauses in Eppingen, welches von der
dortigen Gemeinde erbaut wird, dessen Veräußerung aber den Be-
zirksgemeinden freiließt, 14 000 M., zur Erbauung eines Bezirks-
spitals in Schopfheim 11 000 M., zur Errichtung eines Be-
zirksspitals in Neckarbischofsheim 10 000 M. beizugehen werden.
— Heute früh 3 Uhr brach in den in unmittelbarer Nähe des
hiesigen Rathhauses gelegenen „Hotel Adler“ Feuer aus, welches
glücklicher Weise so rechtzeitig entdeckt wurde, daß es durch die
rasch alarmirte Feuerwehr noch gelöscht werden konnte, ehe ein
großerer Schaden entstanden war.

Heidelberg, 5. April. Die hiesige Volksschule hat
heute ihr Schuljahr 1894/95 mit dem üblichen Schlußakte in der
städtischen Turnhalle beschlossen. Am Schluß des Schuljahres
zählt, der „Höhl. Ztg.“ zufolge, die Schule 3 160 Schüler, 1605
Knaben und 1555 Mädchen. Aus der Schule werden entlassen
in Heidelberg 187 Knaben und 183 Mädchen, zusammen 370, in
Neuenheim 31, in Schlierbach 23. Im neuen Schuljahr wird
die ganze Schule Neuenheim zu einer erweiterten Schule organisiert
werden, und zwar so, daß die vier ersten Schuljahre im Schul-
hause zu Neuenheim unterrichtet, während die älteren Schuljahre
unter die Klassen der Schule Heidelberg entsprechend vertheilt
werden. Für die Mädchen der 8. Klasse und der Fortbildungsschule
wurde in einem Saale des Schulhauses 11. den Winter
hindurch ein Spielplatz abgetheilt, an dem sich zahlreiche Mädchen
betheiligten. — Die Kreisversammlung erledigte heute
die Tagesordnung.

Vom Bodensee, 5. April. Die Aufwärtsbewegung
der Getreidepreise ist abhaltend. Auf dem ersten Monats-
markte zu Ueberlingen bezifferte sich der Preisaufschlag beim
Korn auf 72 Pf., beim Weizen auf 30 Pf. und beim Hafer auf
54 Pf. Der höchste Preis für Korn belief sich selbst auf 16 M.,
für Weizen auf 14 M. 70 Pf., für Gerste auf 13 M. und für
Hafer auf 14 M. per 100 Rts. — Auf den letzten Vieh-
märkten war ein leichter Rückgang der Preise zu konstatiren.
— Die Feischpreise dagegen haben zur Zeit einen bemerkens-
werthen Aufschlag noch nicht erfahren. — Der Bodensee-
wafflerhand, welcher anfangs März auf 241 m herab-
gegangen war, zeigt gegenwärtig eine Pegelhöhe von 318 m:

berste ist dennoch immerhin noch 190 m niedriger als der Wasserstand des Rheins bei Mainz.

Verschiedenes.

Berlin, 4. April. Zum Preise von fünf Millionen Mark ist in diesen Tagen ein Ländereigentum innerhalb Berlins erworben worden, der den bisherigen Besitzern seinerzeit nur 2100 Thaler gekostet hat. Es sind dies mehrere Grundstücke in Moabit in der Thurmstraße. Eine Gesellschaft hat den vorerwähnten Preis gezahlt, um ein neues Stadtviertel anzulegen.

Paderborn, 5. April. Heute Morgen ist ein Güterzug zwischen Neuenbeken und Altenbeken gerissen und der hintere Theil auf den vordere aufgelaufen. Ein Bremser wurde getödtet und einer verwundet.

Frankfurt a. M., 5. April. Es hat sich hier ein neuer Verein: „Frauenbund zum Wohle der alleinlebenden Frauen und Mädchen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ gebildet und ein Haus erworben, um daselbst ein Heim einzurichten.

Würzburg, 4. April. Leo Woerl, der Besitzer des bekannten katholischen Verlags, Herausgeber von „Boerl's Reisehandbücher“ u. s. w., hat seinen Konkurs angemeldet. Die Passiva sollen 400 000 M. betragen.

Wien, 5. April. Im Walde nächst Purkersdorf wurde heute ein Touren in Mühlstein erfroren aufgefunden.

Graz, 5. April. Das Gebiet von Sissek bis Petrinia steht unter Wasser. Die Flüsse Kulpa, Save und Drava sind gleichzeitig ausgetreten. Die ganze Gegend gleicht einem See, nur die Dächer ragen heraus. Die Noth ist groß. Die Stadt Sissek befindet sich in großer Gefahr.

Drachenberg, 6. April. Der Berggratz bei Goerberg ist fortgeschritten und hat gestern eine Länge von 500 m und eine Breite von 120 m erreicht. In dem Terrain liegen fünf Quellen, die in der Mitte der Kuppefläche zwei Teiche gebildet haben. Zur Ableitung des Wassers wurden Kanäle ausgehoben. Gestern Abend sind 4 Offiziere und 90 Pioniere eingetroffen.

Paris, 6. April. Der Kassierer der Filiale der Banque de France in Caen, de la Mailletie, ist seit Montag spurlos verschwunden. Die Kasse wurde in bester Ordnung gefunden. Dies ist der zweite Fall mysteriösen Verschwindens eines auf situierten Bäckers der Stadt innerhalb 14 Tagen.

Antwerpen, 4. April. In der neuen Gemeinde Schooten kam es zu den Ausständigkeiten der Wollwäscherei und Kohlenfracht von R. Boding aus Wab über die Annahme neuer Arbeiter die Fabrik und das Wohnhaus des Direktors. Auf die Angreifer wurden vier Schüsse abgefeuert, von welchen einer einen 23jährigen Arbeiter tödtlich in die Brust traf.

Sofia, 6. April. Im Prozess gegen den ehemaligen Polizeiminister Lukanow, Kommissär Tojew und Polizeigewaltsointarow wurden die Angeklagten schuldig befunden. Lukanow und Tojew wurden zu vier und Sointarow zu drei Jahren Gefängnis und Tragung sämtlicher Prozesskosten verurtheilt. (Weiter: „Verschiedene Nachrichten“ in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 6. April. Der „Kielcr Jg.“ zufolge besuchte Seine Majestät der Kaiser den Holtenauer Festplatz für die Kanalöffnung, besprach alle Einzelheiten und betonte die Feier soll ein allgemeines, alle Volksschichten berücksichtigendes Nationalfest sein. Dem Wunsche des Kaisers entsprechend ist die Errichtung großer Zelthäuser mit Restauration für Volksmassen auf dem gegen Friedrichsort aufgeschütteten Vorlande in's Auge gefasst worden. Der Kaiser bestieg den Leuchthurm und besuchte die Drei-Kaiserhalle im Erdgeschoss des Thurmes, sowie die neuerbaute Wartehalle und ordnete an, daß das Kaiserzelt auf der Plattform bei dem Thurm marinemäßig ausgeschmückt werde.

Reudersburg, 6. April. Die Minister v. Boetticher, von Köller und v. Hammerstein nebst den übrigen Herren kamen in Begleitung der Kanalcommission zur Besichtigung der Brückenanlagen am Nord-Nißer-Kanal hier an. Nach der Besichtigung wurde im Bahnhof das Frühstück eingenommen. Darauf erfolgte die Rückkehr der Gäste nach Berlin.

Eisenach, 6. April. Das Wahlergebniß der Reichstagswahlen liegt jetzt vor; es wurden im ganzen 18 927 Stimmen abgegeben, davon erhielten Cassmann (freis. Volksp.) 3224, Röbke (Wahl v. Landen) 2 962, Bepold (Soz.) 2 835, Riemann (Antis.) 2 681 und Edels (nat. lib.) 1 925 Stimmen. Es findet somit Gleichheit statt zwischen Cassmann und Röbke.

Darmstadt, 6. April. Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin Hohenlohe, die Gemahlin des Statthalters der Reichslande, stiftete gestern dem Großherzoglichen Hofe, an dem zur Zeit auch der Erbprinz Ernst zu Hohenlohe verweilt, einen Besuch ab und kehrte Abends nach Straßburg zurück.

Bera, 6. April. Die Bundesversammlung schloß die Frühjahrsession und setzte den Wiederauftritt auf den 4. Juni fest.

Wien, 6. April. Die Beratung der Zuckerenquêtekommission wurde gestern fortgesetzt. Die meisten Experten bezeichneten die Ueberproduktion als Ursache der Krisis und sprachen sich für eine genossenschaftliche Organisation des Bauernstandes, sowie gegen die Kartelle aus. Einzelne Experten empfahlen Ausnahmetarife auf den Staatsbahnen für Zucker und Kohlen sowie Einsetzung von Schiedsgerichten zur Einschränkung der Ueberproduktion und Verbot des Termingeschäftes in Getreide.

Wien, 6. April. Wie verlautet, wurden in der heutigen Audienz des Baron von Kanitz bei seiner Majestät dem Kaiser die laufenden Angelegenheiten, insbesondere das Arbeitsprogramm der Parlamente nach Osterreich, besprochen.

Wien, 6. April. Die „Presse“ erklärt bezüglich der Verhaftung der Eisenbahnen, alle, namentlich auch in ausländischen Fachblättern, verbreiteten Nachrichten über den angeblichen Umlauf von Aktien in 3 Proz. Titres seien durchaus unbegründet.

Rom, 6. April. Dem „Giornale“ zufolge wird die Vermählung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans in Stowehouse am 13. Mai d. J. stattfinden. Wegen der Trauer im Hause Orleans wird die Feierlichkeit einen vollständig privaten Charakter haben. Demselben Blatte zufolge soll die Ver-

mählung des Prinzen von Neapel im Laufe dieses Jahres stattfinden.

Rom, 6. April. Zu Osterreich wird eine Kundgebung des Papstes über die anglikanische Kirche erscheinen.

Paris, 6. April. Die Kommission der Abgeordneten kammer lehnte es ab, gegen den ehemaligen Minister Raynal wegen dessen Eisenbahnkonvention Straferfolgung einzutreten zu lassen.

Paris, 6. April. (Fr. J.) Der Senat diskutierte gestern das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Lamarzelle erbittet Aufklärung darüber, was aus der Entschädigung geworden sei, die England für die Angriffe auf die religiösen Niederlassungen in Uganda angefordert habe, ferner, ob man für die englischen Angriffe auf den Lieutenant Wilson Genugthuung erlangt habe und wie es mit der ägyptischen Frage stehe? Man müsse gegen die Erklärungen im englischen Unterhause protestieren, die behaupten, daß ganze Nilgebiete England und Egypten gemeinsam. Der Redner bittet den Minister, die französischen Rechte zu wahren, wenn es noch ein Völkerecht in Europa gebe. Minister des Auswärtigen **Devaux:** Die Uganda- und Nison-Affaire wären längst gelöst, wenn nicht andere Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern beständen. Die Debatte im englischen Unterhause hat mich in Verwunderung versetzt. Verhandlungen über die afrikanischen Angelegenheiten sind seit mehreren Jahren eingeleitet und die Diplomatie setzt ihr Werk fort. Am oberen Nil fungiert eine gemischte Enquete-Kommission im besten Einvernehmen. Am Niger will die englische Kompanie den ganzen Handel für sich haben; wir verhandeln über diese Ansprüche, die wir einschneiden bestritten. Am oberen Nil existiert ein weites Gebiet, in dem sich der Nubid aufhält und worin sich kein Europäer befindet. Dieses Gebiet war von Egypten und Emin Pascha aufgegeben. Anlässlich der Theilung des Sultanats von Sansibar hat Deutschland den Besitz dieses Gebietes England auf dem Papier zugesagt. Redner erwähnt dann die englisch-belgische Konvention, der Frankreich nicht zugestimmt habe. Verhandlungen über das Gebiet am oberen Nil sind gegenwärtig mit England eingeleitet. Frankreich verlangt, England solle seine Ansprüche präzisieren, inwieweit behält sich Frankreich die Freiheit seiner Entscheidungen vor. England hat bisher nicht geantwortet. Jedenfalls aber haben beide Länder die Frage betreffs Sierra Leone geregelt. Um eine Einigung auf anderen Punkten herbeizuführen, muß man unvorsichtige öffentliche Erklärungen vermeiden. Ich verlange die genauen Rechte Frankreichs und will nichts behaupten, das die künftigen Verhandlungen behindern könnte. Im gegebenen Momente werden zwei große Nationen die Mittel finden, um ihre Interessen mit denen des Fortschritts und der Kultur in Einklang zu bringen.

Brüssel, 6. April. Derselbe Arbeiter des Völkischen Bedens sind infolge Verweigerung des Stimmrechts ausständig. Eine Schwadron Männen ist nach Seraing abgegangen.

London, 6. März. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die irische Landbill ohne namentliche Abstimmung an. Dagegen begründete eine Resolution zu Gunsten einer zweiten Abstimmung bei Parlamentswahlen, wenn der Kandidat nicht die absolute Majorität erhalten hat. Shaw-Lefere erklärte, er halte den Antrag für unwirksam und werde für denselben stimmen. Der Antrag wurde mit 182 gegen 72 Stimmen angenommen.

St. Petersburg, 6. April. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers wird eine Kommission, bestehend aus sieben Ingenieuren und Repräsentanten der beschiedenen Ministerien unter dem Vorsitz des Geheimen Staatsraths, nach Sibirien entsandt werden, um an Ort und Stelle die Frage des Ausbaues der sibirischen Eisenbahnen zu prüfen. Ferner sollen auf kaiserlichen Befehl lokale Untersuchungen über den Bau eines Dampfschiffes in einer Bucht nahe bei Wladivostok als Endpunkt der sibirischen Eisenbahn angestellt werden.

St. Petersburg, 6. April. Der frühere Finanzminister Wjatschegorowski ist heute Nacht 12¹/₂ Uhr gestorben.

St. Petersburg, 6. April. Dem „Regierungsbote“ zufolge wird sich der Reichsrath demnächst mit einer Vorlage beschäftigen betreffend die Einführung einer proportionalen Steuer auf Einlagen in Bankgeschäften und Wechseln; außerdem mit einer Vorlage betreffend die Organisation der Dampferfabriken auf dem Weißen Meer und dem Nordischen Eismeer.

Madrid, 6. April. Eine dem Ministerium der Kolonien zugegangene Depesche des Gouverneurs von Cuba von gestern befragt die Landung der Insurgentenführer Maces, Valdes und Crombet. Eine Abtheilung von 700 Aufständischen wurde im Centrum von Cuba bemerkt. Man vermutet, daß die Aufständischen beabsichtigen, die Landung des Insurgentenführers Gomez zu stützen, welcher nach den letzten Nachrichten sich in Haiti befinden und sich bemühen soll, Schiffe zu mietzen, um auf Cuba zu landen.

Simsa, 6. April. Nach glaubwürdigen Meldungen befinden sich die vermissten englischen Offiziere Fowler und Edwards mit neun englischen Soldaten in der Gewalt Umra-Khan's und werden auf behandelt.

Der Prozeß Leist.

Leipzig, 6. April. In dem vor dem Disziplinargerichtshof verhandelten Prozeß des ehemaligen Kanzlers Leist gelangte heute ein Bericht des kaiserlichen Gouverneurs von Togo, v. Buttamer, zur Verlesung, welcher bestätigt, daß die Schande der Kameruner Ereignisse auch auf Togo Einfluß übten und bei den Eingeborenen Mißtrauen gegen die Deutschen erweckten. Das Vertrauen könne nur allmählig zurückgewonnen werden. Nach beendetem Referat fand eine eingehende Vernehmung des Angeklagten statt. Dieser bestritt, seine Amtsbefugnisse überschritten zu haben und durch sein außeramtliches Verhalten öffentliches Vergerniß gegeben und dadurch das Ansehen des Reiches geschädigt zu haben; er beantragt, den Herrn v. Soden, Wirklichen Geh. Legationsrath v. Schuchmann, Hauptmann Morgen und Dr. Breuß als Zeugen zu laden, die seine Behauptungen bestätigten würden, ferner Grafen Pfeil und Dr. Bittner, welche ebenfalls Weiber hätten prügeln lassen. Der Gerichtshof lehnte jedoch alle diese Beweisanträge als unerheblich ab. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Legationsrath Rose, hält für erwiesen, daß Leist an dem Aufstand

Mitschuld habe; das hauptsächlichste Vergehen von Leist liege aber in der Benutzung der Pfandweiber. Es sei deshalb auf die strengste Strafe, Entlassung aus dem Dienste, zu erkennen. Die in der Vorinstanz vorgebrachten Milderungsgründe seien nicht überzeugend. Das Auswärtige Amt möge den Angeklagten auch im Konsulatsdienste nicht mehr verwenden. Der hohe Grad von Mangel an Selbstjudt bei dem Angeklagten könne sich auf jedem anderen Gebiete wiederholen. Das Vergehen mit den Pfandweibern streife direkt an das Strafgeseß, habe nachtheilige Folgen gehabt und stelle sich als größerer Vertrauensbruch dar. Derselbe sei auf unlautere Beweggründe zurückzuführen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 3. April. Wilhelm Adam, B.: Adam Heib, Formstecher. — Karoline, B.: Gottlieb Lorenz, Schreiner. — 4. April. Karl Ludwig, B.: Ludwig Ropper, Kaufherr. — Karl Eduard, B.: Gottlieb Kauffmann, Bäcker. — 6. April. Sofie Hilli, B.: Karl Wagner, Bahnarbeiter. — Ernst, B.: Christian Joller, Metallarbeiter.

Todesfälle. 5. April. Albert Peter von Pforsheim, Schriftfeger hier, mit Rotbilde Seeger von Elmendingen. — 6. April. Julius Kunde von Buchen, Groß. Inspektor hier, mit Thella Forchmer von Freiburg i. B. — Karl Kassel von Durmersheim, Maschinenformer hier, mit Elisabeth Badenbuth von Dödelshausen. — Adolf Müller von Heitersheim, Kaufmann in Eppingen, mit Auguste Werner von Appenweier. — Karl Schwarz von Dielskirchen, Tagelöhner hier, mit Anna Schetterer von Kaiserlautern. — Johannes Dittmann von Warfleb, Realgymnasiallehrer in Altona, mit Adelheid Wolff von Stralsund. — Friedrich Burm von Hagsfeld, Maschinenmeister hier, mit Bertha Schlüter von hier. — Dr. Ernst Durschell von Speier, Vorstand des Gaswerks Landau, mit Johanna Kölsch von hier.

Todesfälle. 4. April. August, 2 T., B.: August Heeger, Postkassener. — 5. April. Karl, 1 T., B.: Gottlieb Kauffmann, Bäcker.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom. in mm	Therm. in C	Windgeschw. in m	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
5. Nachts 9 ¹ / ₂ U.	754.9	3.4	3.9	66	NE	beiter
6. Morgs. 7 ¹ / ₂ U.	761.1	9.8	4.0	82	S	bedeckt
6. Mittags 2 ¹ / ₂ U.	745.8	12.2	4.4	41	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 5. April 7.6°; niedrigste heute Nacht - 0.5°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 6. April. Morgs., 4.75 m, gefallen 6 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 6. April 1895.

Die Depression, welche bisher über dem baltischen Meerbusen gelegen war, hat sich fast ganz ausgefüllt, dafür ist eine neue sehr tiefe über Nordschottland erschienen; vor ihr zurückweichend hat sich der Kern des hohen Druckes auf Südeuropa verlegt. In Deutschland ist das Wetter vorwiegend beiter; die Morgen-temperaturen lagen infolge einer klaren Nacht nur wenig über dem Gefrierpunkt. Aus dem sehr raschen Fallen des Luftbarometers geht hervor, daß die neue Depression ihren Wirkungskreis auf Mitteleuropa ausdehnen wird; es ist deshalb unruhig, bewölkt und milde Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Telegraphische Kursberichte

vom 6. April 1895.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 83 3/4, Staatsb. 87 1/2, Lombarden 94 3/4, 3% Portugiesen 26.20, Eaubter 105.20, Ungarn 103.—, Diskonto-Kommandit 221.—, Gotthardaktien 181.60. Tendenz: ziemlich fest.
Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 169.—, Wechsel London 204.65, Paris 81.03, Wien 167.40, Privatdiskonto 1 1/2%, Napoleons 16.22, 4% Deutsche Reichsanleihe 106 1/2, 3% Deutsche Reichsanleihe 98.95, 4% Preuß. Konsole 105.96, 4% Baden in Gulden 105.—, 4% Baden in Mark 105.85, 5% Griechen 82.70, 4% Monopolgriechen 85.20, 5% Italiener 88.20, Deherr. Goldrente 103.45, Deherr. Silberrente 85.20, Deherr. Rente von 1860 134.60, 4 1/2% Portugiesen 37.20, III. Orientanleihe 68.55.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 73.10, Zoll-Türken 102.—, 1% Türken D. 26.60, 4% Ungarn 103.15, 5% Argentinier 88.—, 6% Mexikaner 80.70, Berliner Handelsgesellschaft 156 1/2, Darmstädter Bank 150 1/2, Deutsche Bank 183.30, Diskonto-Kommandit 220.20, Dresdener 157.30, Deherr. Länderbank 240 1/2, Deherr. Kreditaktien 337 1/2, Hess. Ludwigsbahn 117 1/2, Lombarden 94 3/4, Staatsbahn 374.—, Eisenbahnaktien 258 1/2, Schweizer Nordostbahn 138 1/2, Mittelmeerbahn 93.85, Mexicalional 127.20, Bahische Badefabrik 64.20, Nordb. Lloyd 91.— (Nachbörse.) Kreditaktien 337 1/2, Diskonto-Kommandit 219 1/2, Staatsbahn 374.—, Lombarden 94 3/4, Russen 219 1/2, Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 249.75, Diskonto-Kommandit 221.—, Staatsbahn 185.30, Lombarden 47.—, Russ. Noten 219.50, Baurab. 128.30, Harpener 138.—.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 249.—, Diskonto-Kommandit 219.50, Lombarden 46.90, Russ. Noten 219.50, Bochumer Gußstahl 145.20, Gelsenkirchen Bergwerk 158.50, Saurabütte 128.—, Harpener 138.40, Privatdiskonto 1 1/2%.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 415.25, Staatsbahn 445.70, Lombarden 112.—, Marknoten 59.90, 4% Ungarn 128.70, Badierrente 101.65, Deherr. Kronrente 101.50, Länderbank 287.20, Ungar. Kronrente 99.40. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 103.10, Spanier 73 1/2, Türken 26.40, 3% Portugiesen —, Banque Ottomane 724.—, Rio Tinto 328.—. Tendenz: —.

Abendkurs vom heutigen Tage.

Berlin. Diskonto-Kommandit 220.—, Bochumer 145.25, Dortmunder 66.40.

Frankfurt. Kredit 338 1/2, Diskonto 219.90, Staatsbahn 376.—, Lombarden 94 3/4, Gelsenkirchen —, Türken —, Portugiesen 26.15, 6% Mexikaner 80.30. Tendenz: fest.

Paris. 3% Rente 103.15, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 73 3/4, Türken 26.47, Banque Ottomane 728.—, Rio Tinto 322.—, Banque de Paris 755.—, Italiener 88.60. Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: Julius R a g in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hausinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

— Kaiserstrasse 143 —
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besag-Rossen, Bastementarien, Spitzen, Knipfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Sieben erschien und ist vorrätig in allen Buchhandlungen:
Ursprung und Inhalt
 der Schriften
 des
Neuen Testaments.
 Ein Büchlein für Jedermann
 von
 D. Emil Zittel.
 Preis 80 Pfg.
 G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Großherzoglich Badische Baugewerkschule
Karlsruhe.
 I. Abteilung für Hochbau-Techniker.
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfungen.)
 II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker.
 (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfungen.)
 III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.
 IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbetreibern.
 Beginn des Sommersemesters: Mittwoch den 17. April 1895.
 Anmeldungen jederzeit schriftlich. Schulgeld 30 M. Kost. Logis nebst
 Bedienung in Privathäusern 200 bis 230 Mark. Programm gratis.
 Die Direction: Kircher. P. 157.2.

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
 Die Schüleraufnahme zum Sommersemester findet statt am Dienstag
 den 23. April, Vormittags 8 Uhr. Schulgeld, bei der Aufnahme zu ent-
 richten, beträgt für ordentliche Schüler und Gäste, und zwar für Reichsange-
 hörige M. 20.—, Ausländer M. 30.—, Abend Schüler M. 5.—. Neuein-
 tretende zahlen außerdem M. 10.— Eintrittsgeld. Neuanmeldungen schriftlich.
 Karlsruhe, April 1895. P. 686.
 Die Direction.

Rheinische Creditbank.
 Einbezahltes Actien-capital: 15 Millionen Mark.
 Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
 Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller
 Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes
 a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
 b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande
 zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von
 letzteren jeweils
 die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
 die Controle über Auslösung, Kündigung oder Conversion,
 die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wieder-
 anlage in anderen oder gleichen Effecten,
 etc. etc. P. 340.5
 besorgen.

Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden
 als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der
 einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Be-
 ständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.
 Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

Rheinische Hypothekenbank
Mannheim.

Ländliche Annuitätendarlehen werden auf Grund eines Zinsfußes
 von 3 3/4 Prozent gegeben, nicht amortisable Darlehen auf Grund
 eines Zinsfußes von 3 7/8 Prozent. Dieselben Bestimmungen gelten
 für Darlehensgesuche ländlicher Gemeinden, jedoch ist bei Gemeinden
 ein hypothekarischer Verfall nicht notwendig.
 Auf bereits bestehende Darlehen finden diese Bestimmungen keine
 Anwendung. P. 34.2
 Mannheim, im März 1895.
 Die Landeskreditkassen-Abtheilung
 der Rheinischen Hypotheken-Bank.

Schlosshotel Heidelberg
Eröffnung am 10. April.

Alle Sorten
Confirmanden-Handschuhe
 empfehlen zu Fabrikpreisen
Wilh. Ellstätter Nachfolger
CURLETTI & HÖFLE, Kaiserstrasse 96,
 zwischen Ritter- & Herrenstrasse, im Hause des Herrn Bankier Seligmann.

Von den ersten Autoritäten der Musik einstimmig
 als mustergiltig erklärt.
C. Schwechten,
 Hof-Pianoforte-Fabrik,
 gegr. 1853.
 fertig gestellt bis 1893: 27 000 Pianos, auf
 den bedeutendsten Welt-Ausstellungen mit
 5 ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt
 seine durch wunderbare Klangfarbe, mächtige
 Tonfülle, feinste exakte Spielart und un-
 übertroffen dauernde Stimmhaltung weite-
 berühmten Pianos. P. 630.1.
 Vertreter: **H. Maurer,**
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.
 Grösste Auswahl, Original-Preise, langjähr. Garantie.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
 145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,
 gegründet 1836,

beehrt sich hiermit, den Eingang der
Neuheiten für Frühjahr
 in farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen
 und farbigen Seidenstoffen, Jacken, Regenmänteln, Capes,
 schwarzen und farbigen Kragen, Sammetkragen, Costümes,
 Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln, Kinder-
 kleidern, Knabenanzügen, Knaben-Heberziehern u. s. w.
 ergebenst anzuzeigen. P. 716.

Roben knappen Maasses u. Reste
 von Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Buxkins u. s. w.
 sind jeweils **Freitags** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt.
 Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Strauss-Kramer,
 erstes Modellhut-Geschäft,
 199 Kaiserstrasse 199.
 Den Empfang sämtlicher Neuheiten be-
 ehre mich ergebenst anzuzeigen und lade zur
 Besichtigung meiner heute eröffneten
Modell-Ausstellung
 höflichst ein.
Strauss-Kramer,
 erstes Modellhut-Geschäft,
 199 Kaiserstrasse 199.

Zu Kommunion-Geschenken
 empfehle mein reiches Lager in Gold- und Silberwaaren wegen Umzug
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Vom 23. April ab befindet sich mein
 Geschäft Kaiserstrasse 112. P. 271.3
Franz Scheifele, Gold- & Silberarbeiter, Erbprinzenstr. 3.
Kurhaus Holler, Bergzabern (Pfalz)
 empfiehlt sich als ältestes, größtes und bestrenommiertes Kur-
 haus am Rase unter bekannt billigen Preisen. P. 723.1

Relief-Portraits
 Ihrer Königl. Hoheiten des
Grossherzogs
 und der Frau
Grossherzogin,
 in Bronze und bronzirtem
 Feinguss künstlerisch voll-
 endet, empfehlen
F. Mayer & Co.,
 Hoflieferanten, N55.4
 Karlsruhe, Rondelplatz.

PENSION BECKER
Siegenthal Nr. 14
 — (an der Siegenthaler Allee) —
 empfiehlt ihre freundlich möblirten
 Zimmer mit guter Verpflegung.
 Schöner Garten b. Hause. P. 734.1

In meinem Commissionsverlag ist
 erschienen und durch alle Buchhand-
 lungen sowie von mir direct zu be-
 ziehen: P. 694.
Karlsruher Ginnerungen
 und Wünsche.
 Preis broschirt M. 1.50.
 Karlsruhe. **Friedrich Gutz,**
 Verlagsbuchhandlung.
 P. 717. Eine geübte Kleider-
 macherin empfiehlt sich den geehrten
 Herrschaften im Anfertigen von Damen-
 u. Kindergarderoben in u. ausser
 dem Hause Näheres zu erfragen:
 Karlsruhe, Bismarckstr. 33, Hinter-
 haus 3 Etod.
 Beamter sucht ant möblirtes
Wohn- und Schlafzimmer
 in der Nähe der Westendstrasse zum
 1. Mai. Angebote werden unter L. 433
 an Gaafenstein & Vogler A.G., Karlsru-
 che, erbeten. P. 721.

Wirtschaftsverkauf
 oder Verpachtung.
 Familienverhältnisse wegen ist in einer
 Großstadt Badens, sehr günstig gelegen,
 eine neu restaurierte Gastwirtschaft
 unter guten Bedingungen zu vergeben.
 Näheres unter Chiffre **H. W. 100**
 an die Expedition d. Bl. P. 697.1

1893r Moselweine
 kräftig und milde,
 sind jetzt im Bapf und empfehle ich die-
 selben von 50 Pf. per Liter im Bapf
 oder Flasche an aufwärts. Proben gratis
 und franko. D. 668.8.
C. Jessen,
 Karlsruhe 24 und 29a.

Kaiser-Panorama.
 N569.39. Kaiserstr. 99.
 Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonnements 5 Reisen 1 Mark.
 Auf vielseitiges Verlangen bleiben die
Ocean-Dampfer
 Neu. Hamburg - Cuxhaven Neu.
 noch diese Woche ausgeführt.
 P. 724. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.
 In der Zeit vom 13. bis 16. April
 l. J. findet in Sigmaringen eine Ge-
 räthel- und Vogelausstellung statt.
 Für die ausgestellten und unverkauft
 bleibenden Thiere und Gegenstände wird
 auf den diesseitigen Strecken unter den
 üblichen Bedingungen kraftfreie Rück-
 beförderung gewährt.
 Karlsruhe, den 4. April 1895.
 Generaldirection.

!Restaurant Frankeneck!
 Täglich reichhaltige Frühstücks- und
 Abend-Karte, feinstes Sauer'sches
 Exportbier, sowie reine Weine in
 großer Auswahl empfiehlt
 3 787.45. **Wilhelm Hensel.**

Feuer-, fall- und einbruchssichere
Geld-, Bücher- und
Dokumentenschränke
 N850.27 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstr. 24.